

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 44 (1966)

Heft: 3

Artikel: Die Fernmeldeanlage für die UIT-Konferenz 1965 in Montreux

Autor: Müller, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-874566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Fernmeldeanlagen für die UIT-Konferenz 1965 in Montreux

Für eine Konferenz, an der sich Sachverständige des Fernmeldewesens aus der ganzen Welt zusammenfinden, versteht es sich von selbst, dass dafür auch nachrichtentechnisch zweckmässige Einrichtungen bereitgestellt werden. Die Vorbereitungen für die Projektierung, Ausführung und Installationen der Anlagen mussten schon frühzeitig in Angriff genommen werden. Bereits im ersten Halbjahr 1964 wurden die ersten Vorschläge den Organisatoren vorgelegt. Diese ersten Absichten mussten jedoch noch mehrmals neuen Wünschen und Begehren sowie geänderten Verhältnissen angepasst werden; selbst nach Konferenzbeginn waren noch Umstellungen und Erweiterungen nötig. Dabei hat es sich als sehr vorteilhaft erwiesen, dass von Anfang an eine Konzeption gewählt wurde, die anpassungsfähig war und leicht erweitert werden konnte.

Die grössten Probleme bei der Projektierung und Ausführung lagen darin, die Telephon- und Telegraphenanlagen richtig zu dimensionieren. Das war nicht ganz einfach, da uns keine Verkehrsangaben zur Verfügung standen und wir somit auf eigenen Annahmen basieren mussten, die sich dann später im Betrieb als zu knapp angenommen erwiesen. Dies bedingte die bereits erwähnten nachträglichen Erweiterungen.

An Fernmeldeanlagen und Installationen wurden für die Konferenz und deren Organisation bereitgestellt und betrieben:

1. Installationen

Die Büros, Kanzleien, Magazine und Konferenzräume waren im Hotel Montreux-Palace, im Pavillon dieses Hotels und im Grand Hotel et des Alpes in Territet untergebracht. Für die Sekretariate der UIT und der Schweiz mussten, ausser den Konferenzsälen und Arbeitsräumen für die Delegationen, 78 Büros eingerichtet werden. Die Telephoninstallationen in den Hotels wurden ergänzt und den Bedürfnissen der Organisation angepasst, wobei auf eine saubere Trennung zwischen Hotel- und Konferenzbetrieb geachtet wurde. Gesamthaft sind 129 Telephonanschlüsse, eine Direktionsanlage für den Konferenzpräsidenten und sein Sekretariat sowie eine Linienwähleranlage für den Generalsekretär der UIT installiert worden. Diese recht umfangreichen Installationsarbeiten durften den Hotelbetrieb nicht stören und gelangten deshalb so weit als möglich in der saisontoten Zeit, im ersten Vierteljahr 1965, zur Ausführung, zu einem Zeitpunkt, in dem noch nicht alles endgültig festgelegt war. Deshalb mussten entsprechende Reserven eingeplant werden.

In und zwischen den Hauptzentren Hotel Montreux-Palace und dem Pavillon wurden ausser vielen Installationsdrähten folgende mehradrigen Kabel verlegt: 180 m 300×2 , 110 m 40×2 , 60 m 30×2 und 25 m 20×2 .

Ferner waren eine automatische Hauszentrale, ein Telephon- und Telegraphenbüro für den Betrieb von 21 bedienten Telephonkabinen und 6 Telexapparaten, 5 unbediente Telephonkabinen, 4 Kassierstationskabinen und 2 Telexanschlüsse für das UIT-Sekretariat einzurichten.

2. Automatische Hauszentrale

Der interne Telephonverkehr sowie die ankommenden und abgehenden Telephonanrufe für die in Montreux arbeitenden Funktionäre der UIT und der schweizerischen PTT wickelten sich über eine automatische Hauszentrale ab. Es war hiefür eine Albis-Motorwähleranlage Typ V/50, ausgebaut für 20 Amtsleitungen und 180 Zweiganschlüsse, eingesetzt. Davon waren 18 Amtsleitungen und 129 Zweiganschlüsse im Betrieb.

Die Zweiganschlüsse hatten nicht alle die gleichen Verkehrsmöglichkeiten, indem zwischen amtsberechtigten und beschränkt-amtsberechtigten Teilnehmern unterschieden wurde. Jene konnten durch Vorwahl der Ziffer 0 alle Verbindungen im nationalen Telephonnetz selbst wählen, während für die zweite Kategorie durch Ziffernsperrer nur der Lokalverkehr im Ortsnetz Montreux freigegeben war. Der internationale Selbstwahlverkehr war für alle Zweigleitungen absichtlich verhindert, solche Verbindungen mussten bei der Telephonistin verlangt werden.

Alle ankommenden Amtsgespräche, abgehende internationale Verbindungen und der abgehende nationale Fernverkehr der nicht vollamtsberechtigten Zweiganschlüsse wurden von den Telephonistinnen vermittelt. Es waren hiefür zwei schnurlose Vermittlerstationen mit Leuchttasten und Wähltastatur ausgerüstet worden.

Die Hausanschlüsse der im Grand Hotel et des Alpes in Territet eingerichteten Büros der UIT waren über einen Leitungsdurchschalter an die Konferenzzentrale angeschlossen.

Für den sehr intensiven Telephonverkehr zwischen dem UIT-Sekretariat in Montreux und dem Sitz der UIT in Genf hatten wir drei festgeschaltete Querleitungen für den rein internen Verbindungsverkehr bereitgestellt. So konnte jeder Zweiganschluss in Montreux jeden internen Teilnehmer der Hauszentrale der UIT Genf vollautomatisch wählen oder konnten umgekehrt von Genf aus die Büros in Montreux angeru-

Die Haustelephonanlage hat während der ganzen Dauer der Konferenz einwandfrei funktioniert und gute Dienste geleistet. In den ersten Wochen, bis sich die Organisation und der Betrieb richtig eingespielt hatten, war sie zeitweise leicht überlastet. Später konnten keine Überlastungen mehr festgestellt werden.

3. Telephonkabinen

11 Kabinen beim TT-Büro im Tea-Room des Pavil-
lons,

- 4 Kabinen beim Eingang zum grossen Konferenzsaal im Pavillon und
6 Kabinen im Hotel Montreux-Palace beim Eingang zum Konferenzsaal C «Salle des congrès».

Abends und am Wochenende, wenn das TT-Büro geschlossen war, wurden die sechs Kabinen im Hotel Montreux-Palace von einer Pikettstation bedient. Dazu war ein Linienwähler Typ B eingesetzt. An der Pikettstation konnten auch die Anrufe der Hauszentrale beantwortet und zur gewünschten Stelle vermittelt werden.

Die Bedienungspulte der Kabinen, die Konferenz-Zentrale und der Hotelautomat des Montreux-Palace waren untereinander mit Querleitungen verbunden (siehe Fig. 1), damit die fälschlicherweise zu einer der drei Vermittlungsstellen hergestellten Verbindungen an die richtigen Stellen weitergegeben werden konnten. Im übrigen wurden für die Konfe-



Verbindungsdiagramm der Telephonanlagen für die UIT-Konferenz 1965 in Montreux

renz auch die Amtsleitungen des Hotelvermittlers vermehrt.

Insgesamt wurden 5540 abgehende internationale Gespräche vermittelt. Der grösste Verkehr war am 7. Oktober mit 190 verlangten Auslandverbindungen zu bewältigen. In *Tabelle I* sind die Verbindungen nach Monat und Art zusammengestellt. Die Verkehrsbelastung war ausserordentlich unterschiedlich,

mit sehr hohen Spitzen während der Pausen und am Ende der Konferenzen, was den Betrieb stark erschwerte. *Figur 2* zeigt eine typische Tagesbelastungskurve.

Im Pavillon des Hotel Montreux-Palace waren ferner vier Kassierstationen installiert. Zwei nach System «Sodeco» für internationale Teilnehmerselbstwahl und zwei nach System «Autelca» für nationalen und inter-

Tabelle 1 Zusammenstellung des internationalen Ausgangs-Telephonverkehrs

Monat	Anzahl Tage	Art der Verbindungen										Total bestellte Verbindungen	Je Tag im Durchschnitt bestellte Verbindungen
		bezahlte direkt gewählt	bei Nr. 14 bestellt	Dienstgespräche direkt gewählt	bei Nr. 14 bestellt	Privatgespräche direkt gewählt	bei Nr. 14 bestellt	Übersee Dienstgespräche	Privatgespräche	Vom Empfänger bezahlt	Annulierte Verbindungen		
September	21	107	36	264	147	132	260	196	304	22	75	1543	74
Oktober	31	92	85	647	248	259	366	480	543	19	165	2904	94
November	14	63	48	361	107	89	183	235	243	4	111	1444	104
Total	66	262	169	1272	502	480	809	911	1090	45	351	5891	90

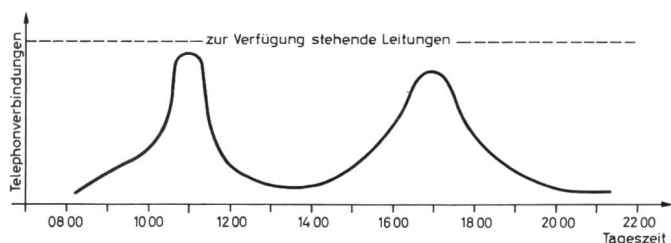


Fig. 2
Zeitlicher Anfall der Telephonverbindungen



Fig. 3
Telefonkabinen mit der neuen Autelca-Kassierstation (links) und der Kassierstation System Sodeco (rechts)

nationalen Selbstwahlverkehr (*Fig. 3*). Zwei Autelca-Stationen standen auch in öffentlichen Kabinen in Montreux im Betrieb.

4. Telegraphen- und Telexdienst

Auf Konferenzbeginn hin waren im TT-Büro zwei Telexstationen und eine Telexkabine eingerichtet worden. Diese genügten nicht und mussten schon in den ersten Tagen verdoppelt werden.

Die im TT-Büro abgegebenen taxfreien Konferenz-Telegramme sowie die bezahlten Telegramme wurden mit Telex an das Telegraphenbüro Genf weitergeleitet. Die Telegramme «Pressetex» konnten direkt dem Empfänger übermittelt werden. Ankommende, an Teilnehmer und Delegierte der Konferenz adressierte Telegramme übermittelten die Telegraphenbüros Bern, Lausanne und Genf über Telex nach Montreux.

Ausserhalb der Öffnungszeiten des TT-Büros der Konferenz wurden die ankommenden Telegramme an das Telegraphenbüro Lausanne übermittelt, das die Weiterleitung nach Montreux besorgte.

Während der Dauer der Konferenz wurden 1836 ankommende und 6085 abgehende Telexmeldungen und Telegramme übermittelt.

Dem UIT-Sekretariat standen zusätzlich zwei Telexapparate für den eigenen Gebrauch zur Verfügung.

5. Personensuchanlagen

Um Delegierte und Funktionäre in den Konferenz- und Aufenthaltsräumen besser finden zu können, wurde eine optisch-akustische Personensuchanlage System Autophon eingerichtet. Die Zahlensignal-Tableaux waren dreistellig, so dass höchstens 999 Personen gesucht werden konnten. Die Hauste-

phonistinnen bedienten die Steuerstelle, die Anlage war jedoch nicht mit der Hauszentrale kombiniert.

6. Simultanübersetzungsanlagen

Für den grossen Konferenzsaal im Pavillon des Hotels Montreux-Palace, in dem die Plenarsitzungen stattfanden, stellten die schweizerischen PTT-Betriebe die Simultanübersetzungsanlage. Es war eine drahtgebundene Anlage System SATI, die eigens für diesen Anlass beschafft worden war. Diese Dolmetscherinstallation kann grundsätzlich ohne Dienstpersonal betrieben werden, das heisst, sie muss nicht wie bei andern solchen Einrichtungen dauernd von einem Operateur überwacht werden. Die Mikrophone können von den Sprechenden selber ein- und ausgeschaltet und die Hörer reguliert werden. Wenn der Präsident zu sprechen wünscht, kann er eine Taste «Stop micro» drücken. Dadurch schaltet er automatisch alle andern Mikrophone ab, und sein eigenes ist in Betrieb. Werden fälschlicherweise Mikrophone nach Gebrauch nicht abgeschaltet, was den Geräuschpegel erhöht und die Verständigung verschlechtert, kann er sie mit dieser Taste ebenfalls ausschalten. Der Vorsitzende hat es somit in der Hand, jederzeit einzugreifen, wenn dies aus irgendwelchen Gründen nötig ist.

Da es sich im vorliegenden Fall um eine sehr umfangreiche Installation handelte, sie war für 580 Hörer und 162 Mikrophone ausgelegt, wovon 16 Höranschlüsse Gästen und Presseleuten zur Verfügung standen, wurde die Anlage in den Betriebszeiten trotzdem dauernd durch einen Spezialisten überwacht.

Die Dolmetschereinrichtung stand während 450 Stunden in Betrieb und arbeitete zur vollen Zufriedenheit. Übersetzt wurde in die vier offiziellen Sprachen Französisch, Englisch, Spanisch und Russisch. Ausserdem hatte die UIT der deutschen Delegation die Installation und den Betrieb einer eigenen drahtlosen Simultanübersetzungsanlage für die deutsche Sprache zugestanden. Die deutsche Verwaltung hatte diese auf eigene Kosten zu installieren, zu betreiben und die Übersetzer selber zu stellen. Die gegenseitige

Zusammenschaltung und die Übertragung zwischen den beiden Anlagen funktionierte reibungslos.

Auf der Galerie des Saales waren sieben Interpreterkabinen montiert, von denen fünf für Dolmetscher, eine für die Tonbandgeräte der UIT und eine für die Apparatur der Übersetzungsanlage benützt wurden. Die gute Sicht von den Kabinen zu den Delegierten im Saal erleichterte den Dolmetschern und dem Überwachungspersonal für den Betrieb die Arbeit.

Für weitere drei Konferenzsäle im Hotel Montreux-Palace wurden von der UIT Dolmetschereinrichtungen montiert und betrieben, nämlich im

- Konferenzsaal B «Rotary» für 48 Personen
- Konferenzsaal C «Salle des congrès» für 250 Personen
- Konferenzsaal D «Salle de brigade» für 96 Personen.

7. Besondere Massnahmen

Auf die Eröffnung des Kongresses hin wurde für das Ortsnetz Montreux die internationale Teilnehmerselektwahl und die Zeitimpulszählung eingeführt. Zur Vermehrung der Verbindungsleitungen zwischen Montreux und Lausanne wurden drei neue C-5-Trägergruppen in Betrieb genommen.

Die Telephonanlagen der Konferenz waren an die drei Ortszentralen Montreux, Vevey und Villeneuve angeschlossen, wodurch eine bessere Verkehrsverteilung erreicht und Überlastungen in den Zentralen und auf den Verbindungsleitungen weitgehend vermieden werden konnten. Zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Überseeamt Bern standen zwischen diesem und dem TT-Büro der Konferenz zwei manuelle Leitungen im Betrieb.

8. Schlussbemerkungen

Trotz der anfänglich aufgetretenen Schwierigkeiten darf heute festgestellt werden, dass alle Fernmeldeanlagen in jeder Hinsicht befriedigten, was nicht zuletzt auch das Verdienst des Betriebspersonals ist. Alle an der Projektierung, Bereitstellung, Betreuung und dem Betrieb dieser Anlagen Beteiligten haben mit ihrem Einsatz, wenn dies auch eher im Schatten der grossen Ereignisse geschah, das Ihre zum guten Gelingen der UIT-Konferenz beigetragen.